

22.—23. September.

Pharmazie, Pharmazeutische Chemie und Pharmakognosie.

Akademie für pharmazeutische Fortbildung, Deutsche Pharmazeutische Gesellschaft und Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie.

H. Schmidt, Wuppertal-Elberfeld: „Aus neueren Forschungen über Antimonpräparate.“ — K. Kindler, Hamburg: „Acidität, Basizität, Löslichkeit und physiologische Wirkung.“ — W. Poethke, Leipzig: „Die amorphen Alkaloide von *Veratrum album*.“ — B. Reichert, Berlin-Steglitz: „Arzneimittelsynthetische Studien in der Atophanreihe.“ — F. Benzinger, Zagreb: „Ziele und Bedeutung einer gemeinsamen Vorlesung für Mediziner und Pharmazeuten an der Universität.“ — K. Gemeinhardt, Berlin: „Beiträge zur Kenntnis des Rhodangehaltes der Pflanzen.“ — W. Awe, Göttingen: „Über den verschiedenartigen Verlauf der Dehydrierung von 9-R-desoxy-berberinsalzen und 9-R-16, 17-dihydro-desoxy-berberinsalzen mit Jod und Mercuriacetal.“ — Th. Sabalitschka, Berlin: „Zur Desinfektion, Sterilisation und Sterilhaltung.“ — H. Scheermesser, Dessau: „Die Notwendigkeit der Standardisierung von *Bulbus Scillae* und *Herba Convallariae*.“ — R. Dietzel, Erlangen: „Die photochemisch-oxydative Veränderung von Codein und Codeineon.“ — G. Schenk, Ludwigshafen: „Versuche zur Wertbestimmung der Inhaltsstoffe des Milchsaftes von *Lactuca virosa*.“ — H. Frey, Stuttgart: „Die Isolierung von Rein-Azulen und seine quantitative Bestimmung in Kamillendöl auf chromatographischem und absolut-colorimetrischem Wege.“ — K. Winterfeld, Freiburg i. B.: „Über einen herzwirksamen Stoff der nordischen Mistel.“ — F. Schlemmer, München: „Qualitätsbeurteilung von Pfefferminzblättern durch pharmakognostische Untersuchung.“ — E. Bamann, Tübingen: „Über phosphatasche Wirkungen von Hydrogelen.“ — A. Kuhn, Radebeul-Dresden: „Die Alkaloidzusammensetzung der *Atropa-Belladonna* im Verlauf einer Vegetationsperiode.“ — K. Koch, München: „Studien an homöopathischen Verreibungen und Verreibungsmethoden.“ — P. Neugebauer, Leipzig: „Über *Berberis aquifolium*.“ — L. Kofler, Innsbruck: „Identifizierung von Arzneimitteln unter dem Mikroskop.“ — W. Bandrup, Kottbus: „Erfahrungen eines praktischen Apothekers mit der Prüfung und Herstellung homöopathischer Urtinkturen aus frischem Pflanzenmaterial nach dem homöopathischen Arzneibuch.“ — K. Rosenmund, Kiel: „Über die Synthese spasmytisch wirkender Stoffe.“ — K. Koch, München: „Über die Bestimmung von ätherischen Ölen in Drogen.“ — W. Paul, Erlangen: „Über den Lösungszustand arzneilich verwandter Purinderivate.“

Festsitzung der Akademie für pharmazeutische Fortbildung am 22. September.

W. Kern, Braunschweig: „Neuere Untersuchungsmethoden galischer Zubereitungen unter besonderer Berücksichtigung der Lage auf dem Arzneimittelmarkt.“

Festsitzung der Deutschen Pharmazeutischen Gesellschaft am 23. September.

Kapitän C. Kircheiß, Hamburg: „Waljang“ (mit Filmvorführung).

Festsitzung der Gesellschaft für Geschichte der Pharmazie am 23. September.

O. Zekert, Wien: „Eine Karlsbader Kur im Jahre 1571.“ — W. Dörr, Stuttgart: „Apotheken-Fayencen um 1500 und 1600.“ — H. Kaiser, Stuttgart: „Die ersten Jahre deutscher Pharmazie als selbständige Wissenschaft.“

22.—23. September.

Tagung der Südwestdeutschen Chemiedozenten.

Bisher angemeldete Vorträge:

W. Theilacker, Tübingen: „Zur Stereochemie der Ketochlorinone.“ — G. Kortüm, Tübingen: „Fluoreszenzauslöschung und Solvatation.“ — G. Wittig, Freiburg i. Br.: „Über den Verlauf der Autoxydation des Benzaldehyds in Gegenwart von inhibierendem Dibiphenyl-äthylen.“ — E. Wiberg, Karlsruhe: „Über die Polymerisation anorganischer Äthylen-körper zu „Cyclobutan“-derivaten.“ — J. A. Hedvall, Göteborg (Schweden): „Grenzflächenaktivität fester Stoffe und ihr Einfluß auf die Reaktionsausbeute.“ — W. Feitknecht, Bern (Schweiz): „Topochemische Umsetzungen laminardisperser Hydroxyde und basischer Salze.“ — H. Lutz, München: „Die Sauerstoffionenkondensation im Schmelzfluß.“ — H. Grubitsch, Graz: „Schnellkorrosionsprüfung mittels Dithizon; die Heißwasserkorrosion von Zink.“

Hannoversche Hochschulgemeinschaft.

Vereinigung
von Freunden der Technischen Hochschule Hannover.
Hochschultag 1938 am 12. November.

Hauptthema: „Verfahrenstechnik“.

PERSONAL- UND HOCHSCHULNACHRICHTEN

(Redaktionsschluß für „Angewandte“ Mittwoche,
für „Chem. Fabrik“ Sonnabends.)

Gestorben: Dr. H. Stobbe, Leipzig, emer. o. Honorarprof. für organische Chemie, Mitglied der Kaiserl.-Leopold.-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher, Halle, und der Sächs. Akademie der Wissenschaften, Schriftleiter des Poggendorffschen Biograph.-Literar. Handwörterbuchs für Mathematik, Astronomie, Physik, Chemie und verwandte Wissenschaften, Mitarbeiter am Handwörterbuch der Naturwissenschaften, am 3. August im Alter von 78 Jahren. — Dr. R. Stollé, emer. a. o. Prof. für pharmazeutische Chemie, Heidelberg, am 9. August im Alter von 69 Jahren. — Dr. Paul Wolff, Chemiker der I. G. Farbenindustrie A.-G., Werk Frankfurt (Main)-Höchst, am 6. August im Alter von 45 Jahren.

Ausland.

Gestorben: Exz. Prof. Nicola Parravano (Anorganische Chemie), Direktor des Chemischen Instituts der Universität Rom, Mitglied der Akademie von Italien, Präsident des X. Internationalen Chemiekongresses Rom, der bekanntlich im Mai d. Js. stattfand, ehemaliger Schüler von Geheimrat Nernst, am 11. August im Alter von 55 Jahren.

VEREIN DEUTSCHER CHEMIKER

Dr. A. Messerschmitt †

Am 4. Juni vollendete Dr. Anton Messerschmitt ein an Arbeit und Erfolgen reiches Leben im 64. Lebensjahr in Görlitz, wohin er sich von den Tagesmühlen zurückgezogen hatte. Mit ihm ist ein Pionier deutscher technischer Chemie dahingegangen, der unvoreingenommen eine Aufgabe anpackte und unbeeinflußt von herkömmlichen oder hemmenden Vorstellungen über die Wege, die zu gehen waren, seinem Ziel bis zum Erfolg zustrebte.

Messerschmitt, ein Sohn der roten Erde, ist am 9. Juni 1874 zu Dortmund geboren. An der Technischen Hochschule Karlsruhe studierte er 1894—1896 Chemie und Maschinenbau; an der Universität Heidelberg 1896—1899 Chemie und Naturwissenschaften. In Heidelberg wurde er auch zum Dr. phil. magna cum laude promoviert.

In die Praxis trat Messerschmitt im Jahr 1900 als Assistent bei der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Münster und anschließend als Chemiker der Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke Köln. 1901 trat er beim Dellwik-Fleischer-Wassergas-Syndikat, Frankfurt (Main), ein, wo es ihm gemeinsam mit B. Spitzer oblag, die nach dem Verfahren Dellwik-Fleischer arbeitenden und von der Firma Bamag erbauten Wassergasanlagen dem Betrieb zu übergeben. In diese Zeit fallen auch seine ersten Arbeiten zur Herstellung von Wasserstoff mittels des sogenannten Eisen-Wasserstoff-Verfahrens, bei welchem Eisenerz in gußeiserner Retorte erhitzt und Wassergas zur Reduktion verwendet wird. 1910 verließ Messerschmitt Dellwik-Fleischer und befaßte sich mit der Weiterbildung des Eisen-Wasserstoff-Verfahrens, wobei er Schächte statt der empfindlichen Eisenretorten anwendete. Eine Reihe von Patenten zeugt von seinem Schaffen auf diesem Gebiet. Wegen seiner Erfahrungen auf diesem Gebiet wurde Messerschmitt während des Krieges der Inspektion der Luftschiiffertruppen zugeteilt. In den Luftschiffhäfen von Armee und Marine wurden viele Wasserstoffanlagen nach seinem System betrieben.

Im Jahr 1910 übernahm Messerschmitt die Leitung der Forschungsabteilung der Chemischen Fabrik Rhenania A.-G.,